

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 68 (1942)
Heft: 31

Artikel: Sonnenbrand!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-479528>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

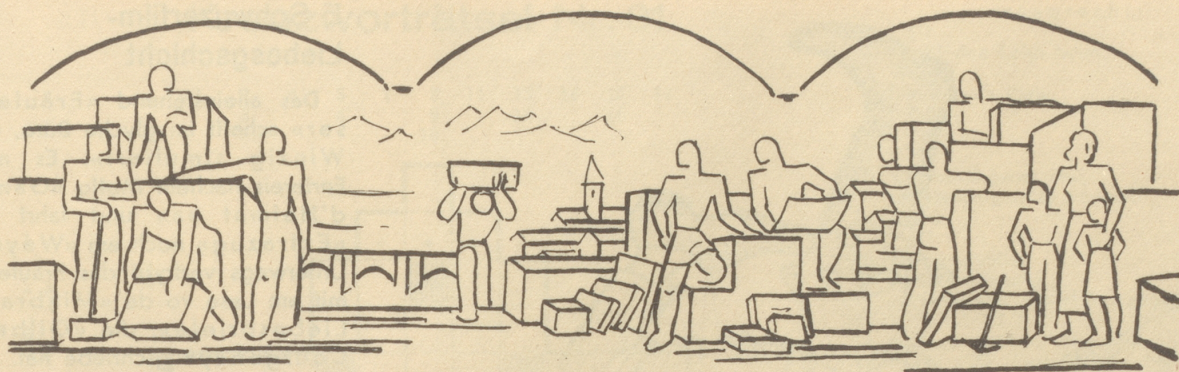
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 24.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Keller

Zum Bilderstreit im Berner Ratshaus

„Du Röbu, i sebem Schteibruch schaffet nur d'Hälfti! Tüend die andere schtreike?“

Sonnenbrand!

Sonntags geht man an den See,
Grund natürlich: baden,
und man sünnelt dann dabei
auch noch seine Waden.

Rücken, Arme, Hals und Bauch
färben sich gebühlich,
diesen Vorgang findet erst
jedermann natürlich.

Auf dem Heimweg und im Bett
kommt das dicke Ende,
denn bekanntlich spürt man dann
erst die Sonnenbrände!

Eine ganze lange Nacht
liegt man wie im Feuer
und der Preis der braunen Haut
scheint uns ziemlich teuer!

Lulu

Rechtsanwalt in Uebersee

Der junge Kassier einer Großbank in
Uebersee hatte hunderttausend Pesos
unterschlagen. Als am Jahresende der
Kassabestand und die Bilanz aufgenom-
men werden sollten, befürchtete er, er-
fappt zu werden. Er eilte daher zu einem
Rechtsanwalt und bat ihn um Rat.

Der Anwalt stellte fest, daß der Sün-
der über keine Mittel mehr verfüge, um
den Fehlbetrag zu decken, daß er aber
reiche Verwandte habe, und daß in der
Kasse noch mehrere Millionen Pesos
vorhanden seien. Er riet seinem Klien-
ten, nochmals hunderttausend Pesos zu
stibitzen, was dieser tat.

Der Anwalt begab sich mit diesem
Betrag zum Bankdirektor mit der Er-
klärung: «Im vergangenen Jahr sind
Ihrer Bank zweihunderttausend Pesos
unterschlagen worden. Sobald ich hier-
von Kenntnis erhalten hatte, sorgte ich
als Freund Ihres Hauses dafür, daß we-
nigstens die Hälfte dieses Betrags zu-
rückerstattet wird, vorausgesetzt, daß
Sie keine Anzeige erstatten und über-
haupt nichts weiter unternehmen.»

Der erstaunte Bankdirektor stellte
durch eine Kassenrevision fest, daß tat-
sächlich zweihunderttausend Pesos feh-
ten: er nahm die vom Anwalt darge-
botenen Hunderttausend dankbar in
Empfang mit den Worten: «Für Ihre
freundlichen Bemühungen überreiche
ich Ihnen hiermit ein Honorar von zeh-
ntausend Pesos.»

J. R. M.

Fleischmangel?

Kei Schpur — mir händ bi üs no e
paar fetti Amtsschimmel, wo vorig
sind!

Pizzicato

Lieber Nebi!

In Begleitung eines Magistraten kam
ich eines Tages an einem neu eröff-
neten, flott ausgestatteten Fleischlokal
vorbei, als eben der Inhaber mit Stolz
die in pompösen Lettern aufgenan-
gebene Inschrift «Großmetzgerei» be-
trachtete. «Wenn aber jetzt 's G ab-
fallä würd», lächelte mein Begleiter den
Großmetzger an ...

E. G.

Rappen spalten? Warum nicht... der neue
AXA braucht für schnell-sauberes
Rasieren nur 0,1 Rp. Strom!



ELECTRA BERN

Marktgasse 40

Probensendungen in die ganze Schweiz